RUNDBRIEF

AUSGABE 1 | NOVEMBER 2017

WÜRZBURGER NORDEN

Mehr als Kraut und Rüben

Zwei Traktoren und zehn Bürgermeister

INHALT

Drei Fragen an Ulrike Lilienbecker 2

ILE-Umsetzungs-barometer 2

Pilotprojekt „Initiative Grundwasserschutz“ 3

Arbeitsgruppe „Wasser & Boden“ 3

Mehr-als-Kraut-und-Rüben-Tour 4

Kontakt und Impressum 4

Ein Jahr „Allianz Würzburger Norden“ e.V.

Ein bißchen mehr als ein Jahr liegt die Vereinsgründung vom 26. September 2016 zurück, doch bei der Umsetzung des Interkommunalen Entwicklungskonzeptes (ILEK) „Würzburger Norden“ hat sich schon einiges getan – auch wenn die Unterstützung durch das Umsetzungsmanagement erst am 1. Mai diesen Jahres starten konnte. Aber die zehn Bürgermeisterinnen und Bürgermeister von Bergtheim, Eisenheim, Estenfeld, Güntersleben, Hausen, Kürnach, Oberpleichfeld, Prosselsheim, Rimpar und Unterpleichfeld haben einfach weitergemacht mit ihrer interkommunalen Zusammenarbeit!

Bei der Umsetzung stehen vor allem die regionalen Projekte im Fokus. Dazu gehören 2017 das „Pilotprojekt Grundwasserschutz“, die „Mehr-als-Kraut-und-Rüben-Tour“ und die „Zukunftsfähige Mittelschule“. Neu hinzugekommen ist ein Konzept zum Schutz des Feldhamsters. Als ein weiteres Projekt ist nun die „Kooperationen Verwaltung und Bauhöfe“ angegangen worden. Aber auch die kommunalen Projekte sind vorangekommen, die jede Gemeinde mit in das Integrierte ländliche Entwicklungskonzept eingebracht hat. Wie der Stand genau ist, zeigt ein Blick auf den ILE-Umsetzungsbarometer.

Viel Spaß beim Lesen!

Drei Fragen an Ulrike Lilienbecker vom Büro für Geographie und Kommunikation

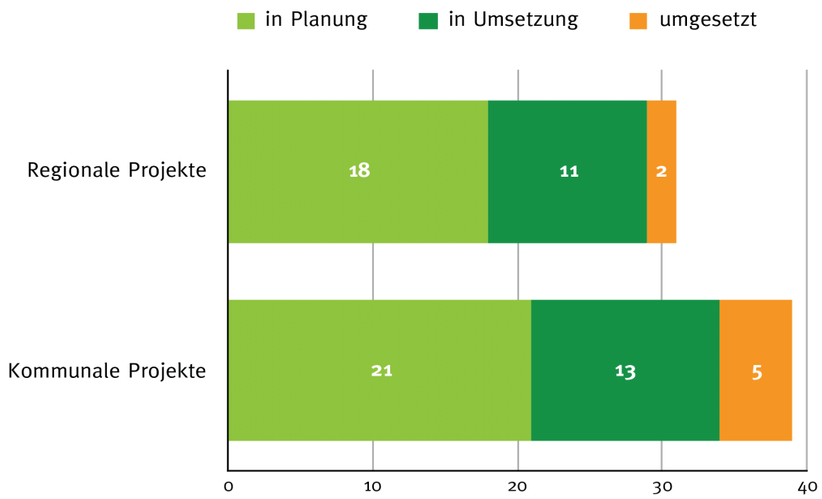
Was macht ein Umsetzungsmanager?
Es geht darum, möglichst viele der Projekte, die gemeinsam im Integrierten ländlichen Entwicklungskonzept formuliert wurden, soweit zu organisieren, dass sie erfolgreich umgesetzt werden können – von der Ausschreibung und Antragstellung bis zur Zuwendung wie etwa in diesem Jahr für die Mehr-als-Kraut-und-Rüben-Tour oder die Pilotstudie Grundwasserschutz.
Dabei ist die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit ganz wichtig, damit alle Bürgerinnen und Bürger und die Gemeinderäte aktiv eingebunden sind. Doch die Zusammenarbeit zwischen den Bürgermeistern bleibt nicht stehen und geht immer weiter. Der Prozess wird über das monatliche Treffen der Bürgermeister koordiniert und gelenkt. Außerdem gibt es immer wieder thematische Veranstaltungen, die organisiert und moderiert werden. Und es finden Besprechungen im Landratsamt oder Tagungen und Netzwerktreffen statt, an denen man für die Region als Ansprechpartner teilnimmt. Zudem hat der Würzburger Norden versucht, sich bei Förderprogrammen des Bundes zu bewerben.

Ulrike Lilienbecker

Wie schätzen Sie den Mehrwert für die Region ein?
Gemeinsam kann man mehr erreichen und Themen/Probleme angehen, die ein abgestimmtes Vorgehen mit den Nachbargemeinden erfordern oder wofür eine Zusammenarbeit einfach Sinn macht. Etwa im Bereich der Bauhöfe und Standesämter, beim Energiemanagement, der Informationssicherheit, den Innensatzungen und der Aktualisierung der Bebauungspläne sowie bei der Jugend-, Kultur- und Vereinsarbeit. Außerdem wird man nach außen besser wahrgenommen, wenn man mit einer Stimme sprechen kann. Bespiele hierfür sind die gemeinsame Stellungnahme zum neuen Bundesverkehrswegplan, Bewerbungen um aktuelle Bundesförderprogramme oder die Partnerschaft mit der Ökomodellregion Waldsaasengau im Würzburger Westen, um den Bio-Sektor besser abzudecken.

Welches Projekt finden Sie am spannendsten?
Mein Favorit ist die Mehr-als-Kraut-und-Rüben-Tour, weil wir hier richtig kreativ sein können und das Besondere zeitgemäß vermittelt wird. Außerdem machen hier viele Bürgerinnen und Bürger mit, was eine große Unterstützung ist und die ganze Sache lebendig macht.

Umsetzungsbarometer



RUNDBRIEF AUSGABE 1 | NOVEMBER 2017

WÜRZBURGER NORDEN Mehr als Kraut und Rüben

Pilotprojekt „Initiative Grundwasserschutz“

Das Pilotprojekt Grundwasserschutz hat folgende Ziele:

- Erhalt und Sicherung der Trinkwasserversorgung für 34.000 Menschen in der Region,
- Schaffung von Rahmenbedingungen für Landwirtschaft, Gemüsebau und Weinbau, auch in Zukunft nachhaltig und erfolgreich wirtschaften zu können,
- Erhalt der bäuerlichen Strukturen und landwirtschaftlichen Differenzierung,
- Erhalt und Verbesserung der Kulturlandschaft und
- Schaffung fairer Wettbewerbsbedingungen für alle Betriebe.

Wo bekommen wir in Zukunft das Wasser her und wieviel brauchen wir überhaupt? Was kostet eine Beregnungsinfrastruktur, ist das überhaupt wirtschaftlich machbar und sinnvoll? Wird es in Zukunft eine Förderung dafür geben wie für andere Beregnungsprojekte in der Vergangenheit? Brauchen wir neue Strukturen wie einen „Wasser- und Bodenverband“, um das Wasser gerecht zu verteilen? Schafft man Infrastruktur, schafft man auch Bedarf. Verstärkt man dadurch eventuell einen Verdrängungswettbewerb der „klassischen Landwirtschaft“? Was können oder müssen Kommunen überhaupt zu diesem Thema beitragen?

Alles in allem ein sehr schwieriges Projekt mit sehr vielen Konflikten, das schwer umzusetzen ist. Aber dennoch sind sich die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister in der Region einig, dass man an dem Thema dran bleiben muss. Denn eines ist sicher: Die Grundwasservorräte neigen sich ihrem natürlichen Ende zu und der Klimawandel verschärft in Zukunft das Problem massiv.

Arbeitsgruppe „Wasser & Boden“

„Miteinander reden, voneinander lernen und gemeinsam handeln“ lautet das Motto der Arbeitsgruppe „Wasser & Boden“, die am 5. Juli 2017 beim Biohof Konrad in Hausen in Ergänzung zur Initiative Grundwasserschutz gegründet wurde. Am praktischen Beispiel wollen die Teilnehmer zukunftsweisende Bewässerungs- und Bewirtschaftungsmethoden kennenlernen. Aktuell ist die Einrichtung eines Versuchsfeldes für den Karottenanbau in der Überlegung, wo alte und neue Bewässerungstechnik gegenüber gestellt werden kann.

Weil die Böden der wichtigste Wasserspeicher sind und sie durch eine angepasste Bewirtschaftung mehr Wasser aufnehmen - wie beim Besuch bei der Vinaqua Genossenschaft am 29. Mai 2017 in Volkach bereits angeschaut werden konnte - betrifft das Wasserthema nicht nur die bewässerungsintensiven Sonderkulturen, sondern auch die traditionelle Landwirtschaft in der Region.

RUNDBRIEF AUSGABE 1 | NOVEMBER 2017

WÜRZBURGER NORDEN
Mehr als Kraut und Rüben

Mehr-als-Kraut-und-Rüben-Tour

Die „Mehr-als-Kraut-und-Rüben-Tour“ will interessierte Besucher, aber auch die eigenen Bürger anregen, mit Hilfe von Smartphone oder Tablet die Besonderheiten der Dörfer und der Kulturlandschaft selber aufzuspüren und sich mit spannenden Fragen auseinanderzusetzen. Zum Beispiel wie der Gemüseanbau funktioniert, wo der Feldhamster wohnt, wie das Dorfleben damals war und was den Gemeinden heute und für die Zukunft wichtig ist.

Statt aufwendiger Informationstafeln, die Gefahr laufen, relativ schnell nicht mehr aktuell zu sein, will man lieber die heutigen digitalen Möglichkeiten ausprobieren und nutzen. Dafür sind insgesamt 90 Stationen in allen Gemeinden vorgesehen, die mit speziellen QR-Codes ausgestattet werden und wo dann Filme, Bilder, Reportagen und Interviews im journalistischen Dokumentarstil aufgerufen werden können. Damit auch der richtige Weg zum gewünschten Thema gefunden wird, wird ein Traktor mit Namen „Konni“ als digitale Suchmaschine entwickelt und programmiert.

Für die technische Realisierung und die Produktion der Texte, Fotos und Videos muss noch der Fördermittelbescheid von LEADER abgewartet werden - einen vorzeitigen Maßnahmenbeginn gibt es bei LEADER im Moment nicht.

Gemeinsames Veranstaltungsprogramm 2018

Für das Landesgartenschaujahr hat der Würzburger Norden ein gemeinsames Programm auf die Beine gestellt: Von April bis Oktober 2018 wird es an jedem Wochenende eine spannende Veranstaltung geben. Die breite Palette reicht vom Bulldog-Treffen über eine Wildkräuterführung mit Kochkurs, eine Trachtenschau mit Kaffeekränzchen, eine Wiesenweihe-Safari, einen Waldspaziergang mit Weinprobe, eine „Saure-Gurken-Zeit“ mit Gürkchen selber ernten und einmachen, den Tag der offenen Gartentür bis hin zum Sommerabend in der Kartause.

Kontakt und Impressum

Kommunale „Allianz Würzburger Norden“ e.V.
ILE-Umsetzungsmanagement

Büro für Geographie und Kommunikation
Ulrike und Jens Lilienbecker
Linsenhag 27, 97528 Sulzdorf a.d.L.

Telefon: 0 97 63 / 9 30 04 90
E-Mail: info@wuerzburger-norden.de
www.Wuerzburger-Norden.de

Gefördert mit Mitteln des Freistaats Bayern und der Bundesrepublik Deutschland